

Jahresbericht 2025



INHALTSVERZEICHNIS

WfW WASH Activities — 2–11
Zugang zu Trinkwasser — 4–5
Berufsbildung im Wassersektor — 6–7
WASH in Schulen — 8–9
Sensibilisierung für sorgsamem Umgang mit Wasser — 10–11

WfW Sustainability Services — 12–15
WfW Gastro & Hotel — 14
WfW Company — 15

Jahresrechnung — 16–18

EINLEITENDE GEDANKEN

In den letzten Jahren wurde deutlich sichtbar, wie brüchig ein über Jahrzehnte gewachsenes System der Entwicklungszusammenarbeit sein kann. Gelder, auf die sich ganze Programme verlassen hatten, fielen weg. Die Demontage von USAID war dafür nur das bekannteste Beispiel. Weder ist das ganze Ausmass bereits greifbar, noch sind die antihumanitäre Motive dahinter wirklich begreifbar.

Doch so sehr dies scheinbar aus politischem Kalkül und einer oft abwertenden, menschenverachtenden Rhetorik geschieht, können wir nicht nur mit dem Finger auf jene ausserhalb unseres eigenen Arbeitsfelds zeigen. Denn die Krise liegt tiefer. Sie liegt unserer Ansicht nach auch in einem im «Aid-Sektor» weiterhin dominanten Denken und Handeln, das kurzfristige Projekte über langfristige Wirkung und lokale Wertschöpfung stellt. Das starre Planlogik über die Fähigkeit setzt, auf sich verändernde Realitäten zu reagieren. Das schnell messbare Impact-Zahlen über echte, bleibende Veränderung gewichtet und Entscheidungen fördert, die weiterhin nicht dort getroffen werden, wo ihre Folgen tagtäglich spürbar sind. Aus unserer Sicht ebenso gravierend wie die oben genannten Demontagearbeiten erzeugt dies genau das, was es eigentlich verhindern sollte: Mehr finanzielle und strukturelle Abhängigkeit.

Darum sprechen wir an dieser Stelle seit Jahren über unseren Weg. Wir nennen ihn «Interdependent Autonomy». Ein Weg, der nicht am Reissbrett und in Strategiepapieren entstanden ist, sondern sich aus unserer täglichen Arbeit und den Begegnungen an den Orten entwickelt hat, in denen wir uns bewegen. Neu ist also nicht dieser Weg, neu ist seine gestiegene Relevanz als Alternative zu einem Modell der Entwicklungszusammenarbeit, das vor allem auf zeitlich begrenzte Projekte und externe Finanzierung setzt. 2025 hat sich dies besonders prägnant in zwei Formen unserer unternehmerischen Non-Profit-Arbeit gezeigt, die für uns seit unseren Anfängen zusammengehören.

Die erste: Verantwortung und Entscheidungen liegen dort, wo ihre Folgen unmittelbar spürbar sind und nicht in einer fernen Zentrale. Unsere Teams in Sambia, Mosambik und der Schweiz sind deshalb keine Aussenstellen, sondern drei gleichberechtigte Organisationen, die als ein Organismus zusammenwirken. Die zweite: Was Wirkung schaffen soll, muss sich auch wirtschaftlich tragen. Seit 2012 verbinden wir sozialen Zweck mit unternehmerischem Handeln – nicht als Kompromiss, sondern weil beides zusammengehört.

In Sambia zeigte sich das 2025 sehr konkret. Viele Familien zahlten bisher ein Vielfaches des fairen Preises für unsicheres Wasser aus dem Bohrloch der Nachbarschaft. Wir haben das Leitungsnetz in zwei Kleinstädten im Süden des Landes ausgebaut und dank einem neuen Digitalisierungsschubs modernisiert. Digitale Sensoren von unserem Luzerner Partnerunternehmen GWF zeigen jetzt erstmals in Echtzeit, wo Wasser verloren geht. Ein Leck oder eine ausgefallene Pumpe wird heute in Minuten statt in Tagen gefunden. Wo Wasser früher nur stundenweise floss, fliesst es heute fast rund um die Uhr. Zusammen mit neuen Managementstrukturen finanziert sich dieser Betrieb bereits aus eigenen Einnahmen.

Und das ist erst der Anfang: Genau darauf bauen wir 2026 auf, wenn wir in Sambia die erste private, soziale Wassergesellschaft mit staatlicher Lizenz gründen werden.

Dieselbe Haltung zeigte sich 2025 auch in der Berufsbildung, wo wir gemeinsam mit sambischen Behörden neue nationale Standards für eine praktische Ausbildung setzen. Sie zeigt sich an mosambikanischen Schulen, die ihre Wasser- und Hygieneeinrichtungen selbst betreiben und in Schweizer Unternehmen und Gastronomiebetrieben, die hundertausende PET-Flaschen einsparen sowie bei der Vermittlung von Wasserwissen in Schulen und an Festivals – was in Zeiten sich stark verändernden Niederschlagsmuster und Wasserkreisläufen dringend notwendig ist.

Wie bei jeder Pionierarbeit, die viel Neugier, Kontextwissen und Hartnäckigkeit braucht, geht es uns dabei auch darum, zu zeigen, was möglich ist, bevor andere es für möglich halten. Ein Weg, der zu einem Referenzmodell werden kann, an dem sich auch andere in unserer sogenannten Post-Aid-Zeit orientieren können. Das ist unsere Art, Verantwortung zu übernehmen, die über unsere eigene Reichweite hinausgeht.

Unser herzlichster Dank gilt unseren hunderterten Partnerbetrieben, deren Gästen und Kund*innen, Stiftungen und Förderpartnern und natürlich unseren Teams in Mosambik, Sambia sowie in der Schweiz. Ihr macht diese Arbeit erst möglich.

Genau dies ist für uns eine der Antworten auf ein System im Umbruch: Gegenseitig Verantwortung zu teilen, statt sie abzugeben. Eine Vision eines sozialunternehmerischen, sich gegenseitig stärkenden Wirkungskreislaufs, der Grenzen und Gewohnheiten überwindet. Das ist anspruchsvoll, aber genau das, was eine Welt braucht, die dringend nach einer Zusammenarbeit sucht, die wirklich trägt.

Together for Water and the Love of Life.

Morris und Lior Etter
Co-Gründer und Co-Geschäftsleiter

WfW WASH ACTIVITIES



Zugang zu Trinkwasser



SAMBIA In Sambia haben Millionen Menschen keinen verlässlichen Zugang zu sicherem Wasser. Das Problem liegt meist nicht an fehlender Hardware, sondern an einer tiefgreifenden Systemlücke: Viele Wasseranlagen wurden als kurzfristige Projekte ohne dauerhafte Betriebsstrukturen gebaut. Die staatlichen Versorger sind zwar für hunderte Kleinstädte zuständig, verfügen aber oft nicht über die Ressourcen für eine professionelle Führung vor Ort.

Das Ergebnis ist eine unzuverlässige Versorgung von nur wenigen Stunden am Tag, was das Vertrauen der Menschen erschwert und die Zahlungsbereitschaft sinken lässt. Ohne Einnahmen verfällt die Infrastruktur weiter – ein Abwärtstrend, den wir stoppen wollen. 2025 wurde diese Fragilität durch die anhaltende extreme Dürre verschärft: Da Sambia den Strom grossteils aus Wasserkraft gewinnt, führten niedrige Wasserstände zu nationalen Blackouts von bis zu 20 Stunden täglich.

Wir sehen darin eine Chance, Systeme aufzubauen, die genau für solche Bedingungen konstruiert wurden. Gemeinsam mit den Gemeinden und dem staatlichen Versorger entstehen Wasserversorgungen, die technisch widerstandsfähig, finanziell tragbar und lokal verankert sind. Wir bauen keine neuen Brunnen, wir bauen Unternehmen, die bleiben.

In den Kleinstädten Pemba und Batoka haben wir 2025 bewiesen, dass unser Modell auch bei instabiler Energieversorgung trägt. Getragen durch die Erträge unserer Gastro- und Unternehmenspartner sowie substantiell unterstützt durch die Georg Fischer Water Foundation und der Stone Family Foundation konnten wir die Pumpstationen vollständig solarisieren. Während andere Regionen tagelang ohne Wasser waren, konnten wir die tägliche Versorgungszeit in Pemba von früher sechs auf nun 18 Stunden steigern.



Ein entscheidender Faktor war zudem das Ende des «Blindflugs» bei der Wartung: Durch eine Partnerschaft mit dem Luzerner Technologieunternehmen GWF haben wir das gesamte Leitungsnetz mit digitalen Sensoren ausgestattet. Wenn heute unter der Erde ein Rohr bricht oder eine Pumpe ausfällt, ermöglicht dieses „digitale Nervensystem“ dem Unterhaltsteam, diese Ausfälle innerhalb von Minuten statt Stunden oder Tagen punktgenau zu lokalisieren.

Diese Präzision schafft das Fundament für unser Modell: Vertrauen. Über 130 Familien haben 2025 erstmals einen eigenen Wasseranschluss direkt an ihrem Haus erhalten. Dass die Menschen diesen professionellen Service schätzen, zeigt der wirtschaftliche Beweis in Batoka: Das von uns betreute Wassersystem deckt mittlerweile sämtliche laufenden Kosten aus fairen Tarifen und trägt sich so langfristig selbst.

Exploration und Ausblick: Miombo Water Supply

Zudem war das Jahr geprägt von einer intensiven Explorationsphase für den Aufbau der landesweit ersten sozialen Wasserversorgungsgesellschaft. Mit der Unterstützung der Stone Family Foundation haben wir Machbarkeitsstudien in zwölf weiteren Städten durchgeführt und die finanziellen sowie rechtlichen Grundlagen für einen professionellen Systembetrieb erarbeitet. Dies dient als direkte Vorbereitung für die Gründung von Miombo Water Supply im Frühjahr 2026. Als lizenzierter, sozialer Wasserversorger wird Miombo in einer Public-Private Partnership mit dem Staat die Verantwortung für ganze Städte-Cluster übernehmen, um bis 2035 eine halbe Million Menschen zu erreichen.

Berufsbildung im Wassersektor



Abschluss der ersten Vocational Education and Training Masterklasse am Lusaka Vocational Training College (LVT) © WfW

SAMBIA & MOSAMBIK Eine verlässliche Wasserversorgung benötigt weit mehr als verlegte Rohre. Sie benötigt Menschen, die moderne Systeme verstehen, warten und weiterentwickeln können. In Sambia und Mosambik tragen wir dazu bei, eine erhebliche Kompetenzlücke im Sektor zu verringern. Da viele Ausbildungsgänge veraltet sind, bereiten wir junge Fachkräfte gezielt auf die realen Anforderungen moderner Wasserbetriebe vor.

Wir entwickeln darum seit 2014 gemeinsam mit sambischen Ausbildungsinstitutionen, Branchenexpert*innen und Unternehmen eine staatlich anerkannte duale Berufsausbildung im Wassersektor. Mehr als 1'000 Sanitärinstallateur*innen und Brunnenmeister*innen haben bereits ihren Abschluss gemacht. Durch den Aufbau eines landesweiten Industriepartnernetzwerks und die Mitentwicklung eines nationalen Fachgremiums tragen wir dazu bei, die erhebliche Kompetenz-

lücke im Sektor Schritt für Schritt zu verringern. Wir begreifen Bildung dabei nicht als isoliertes Projekt, sondern als notwendige Basis für funktionierende Infrastrukturen und lokale Wertschöpfung.

In Sambia haben wir 2025 die Verbindung zwischen Ausbildung und Industrie weiter gefestigt. Im August startete eine Masterclass für Fortgeschrittene, die Absolvent*innen auf komplexe Aufgaben wie solargestützte Pumptechnik oder digitales Leckagemanagement vorbereitet. Rund 80 Prozent fanden direkt nach Abschluss eine feste Anstellung bei Partnerunternehmen. Damit diese Qualität zur Regel wird, haben wir 2025 neue Praxis-Handbücher an 13 Berufsschulen verteilt – sie ersetzen alte Theorie durch anschauliche Anleitungen für Bau und Unterhalt moderner Netze.



Berufsschulstudent in Praxisausbildung bei Unterhaltsarbeiten © WfW

Diese Ausbildung findet ihre Fortsetzung in unseren Wartungsteams, die den Übergang von der Schule in den Markt bilden: ambitionierte Absolvent*innen, die ihr Wissen unmittelbar anwenden und die Funktionalität öffentlicher Infrastrukturen sichern. 2025 haben diese Teams die Sanitärversorgung wichtiger öffentlicher Einrichtungen instand gesetzt, darunter zwei Spitäler und weitere Gesundheitseinrichtungen: undichte Leitungen repariert, Sanitäranlagen saniert, Pumpen gewartet – die Hygiene für Zehntausende verbessert. 2026 wollen wir diese Einsätze ausweiten.

In Mosambik markierte 2025 den operativen Start unseres Dienstleistungsmodells MatiFix. Wir profitierten vom Wissenstransfer im Organismus: Die in Sambia bewährten Handbücher und Ausbildungsstrukturen dienten als Fundament für den Aufbau in Maputo. MatiFix ist unsere Antwort darauf, dass neue Anlagen mangels fachgerechter Wartung rasch verfallen.

Das Team besteht aus zwei Gruppen mit sechs Absolventinnen lokaler Berufsschulen, angeleitet von erfahrenen Fachkräften. Die Technikerinnen begleiten Bauvorhaben von Beginn an, übernehmen die Endmontage hochwertiger Armaturen und die Qualitätskontrolle vor der Übergabe. Danach sichern Inspektionen und Reparaturen die Instandhaltung. So finden junge Menschen eine Perspektive, während die Infrastruktur für kommende Generationen erhalten bleibt.

WASH in Schulen



SAMBIA & MOSAMBIK Sauberes Wasser und funktionierende Toiletten sind in vielen Schulen in Mosambik und Sambia keine Selbstverständlichkeit. Oft fehlen Orte zum Händewaschen oder Toiletten, die benutzbar sind. Gerade Mädchen bleiben während ihrer Menstruation häufig zuhause. Viele Kinder verbringen den Grossteil ihres Tages in der Schule, wenn Wasser und Hygiene fehlen, beeinträchtigt das nicht nur ihre Gesundheit, sondern auch ihre Lernchancen.

Weiter begreifen wir Schulen in unserer Arbeit auch als zentrale Anknüpfungspunkte in den Gemeinschaften, um überhaupt das nötige Vertrauen für den weiteren ko-kreativen Infrastrukturausbau zu gewinnen. Unser Weg führt dabei weg von der reinen Bereitstellung von Technik hin zu unternehmerisch denkenden Sanitärvorhaben. Wir kombinieren klimafreundliche Technologien mit lokalen Geschäftsmodellen.

So stellen wir sicher, dass Toiletten und Waschstellen nicht nur aufgebaut werden, sondern über Jahre in Betrieb bleiben, weil die Schulen sie eigenständig pflegen und finanzieren können. Schulen verwandeln sich so in Orte, an denen Eigenverantwortung und das Denken in Kreisläufen aktiv gelebt werden.

In Sambia lag der Fokus 2025 darauf, klimasmarte Lösungen mit neuen Wegen der Finanzierung zu verbinden, um Anlagen dauerhaft funktionsfähig zu halten. An der St. Columbus Schule zeigten wir dies mit Unterstützung der FNB Zambia Foundation: Über 1'200 Schüler*innen nutzen heute moderne, barrierefreie Sanitäranlagen, angeschlossen an ein Abwassersystem mit Biogas-Reaktor, dessen Energie direkt in der Schulküche zum Kochen dient. Der Erfolg war Startschuss für die Ausweitung nach Mansa, wo Chakopo und Muchinka ähnliche Systeme mit verknüpftem Wasser- und Energiemanagement erhielten.



Ein Beispiel für Unabhängigkeit ist die «WASH-Geflügelarm» der St. Patrick's Schule in Mazabuka: Mit Startguthaben baute der Schulclub eine Hühnerfarm auf, deren Gewinn Seife und die tägliche Toilettenreinigung finanziert. So ist die Schule für den Unterhalt ihrer Sanitäranlagen nicht mehr auf externe Gelder angewiesen – und die Schüler*innen gewinnen Vertrauen, durch eigenes Handeln reale Verbesserungen zu erreichen.

In Mosambik begegnen wir der Herausforderung mit umfassender Unterstützung von Summits4Hope langfristiger Instandhaltung anders: Das klassische Modell passiver Hilfe haben wir durch ein Wettbewerbsverfahren ersetzt. Schulen bewerben sich aktiv als Partner und entwickeln eigene Pläne zur Pflege der Infrastruktur und Finanzierung. Investiert wird dort, wo dieser Wille zum Mittragen spürbar ist.

2025 schulten wir die vielversprechendsten Institutionen in Instandhaltungsstrategien. Unser junges

Wartungsteam MatiFix ist von Beginn an in den Bau einbezogen, sichert die Qualität und übernimmt danach Kontrolle und Reparatur. So nutzen bis Jahresende über 5'500 Schüler*innen an den Standorten Vila da Marinha oder EP Catembe verlässliche, gepflegte Sanitäranlagen. An der EP Mutsekwa installierte das Team zudem ein Bewässerungssystem für den Schulgarten: Die Gewinne aus dem verkauften Gemüse fließen nun in die Schulmahlzeiten.

Ergänzt wurde dies durch Workshops der YAKOKO Academy: Schüler*innen und Lehrer*innen lernten, aus lokalen Naturzutaten Seife und wiederverwendbare Menstruationsbinden herzustellen. Das stärkt die tägliche Hygiene und macht Schulen unabhängig von teuren Einkäufen – Mädchen, die zuvor während der Periode zu Hause blieben, haben nun eine lokale, nachhaltige Alternative. So entwickelt die Schulgemeinschaft Bewusstsein und Mittel, die Instandhaltung ihrer Einrichtungen eigenständig zu gewährleisten.

Sensibilisierung für sorgsamen Umgang mit Wasser

Inseli Luzern



Ein Zigistummel von
bis zu 1000 Liter
Wir räumen auf –

SCHWEIZ In der Schweiz blicken wir auf sauberes Wasser oft als etwas Unerschöpfliches. Doch die Realität des «Wasserschlosses Europas» verändert sich: Mikroplastik, Pestizide und saisonale Trockenheit setzen unsere Ressourcen zunehmend unter Druck. Zwar leidet die Qualität des Trinkwassers nicht direkt darunter, doch die Aufbereitung wird dadurch immer aufwändiger und teurer. Das vermeintlich Selbstverständliche ist verletzlich. Es ist höchste Zeit, dass diese Erkenntnis Teil unseres kollektiven Bewusstseins wird und daraus eine gemeinsame Verantwortung erwächst.

Wir begegnen dieser Herausforderung nicht belehrend, sondern durch Formate, die bewegen. Wir übersetzen komplexe Umweltdaten in greifbare kulturelle Erlebnisse, um die Verbindung zwischen individuellem Verhalten und systemischer ökologischer Gesundheit unserer Gewässer aufzuzeigen.



WfW Clean-up Day am LUZERN LIVE Festival © WfW

Das Jahr 2025 bot hierfür verschiedene Plattformen. Wir waren erneut am Festival LUZERN LIVE präsent und schufen dort mit einem eigenen Stand einen Raum, in dem Wasser als gemeinsames Gut erfahrbar wurde. Dort kamen wir mit Besucher*innen ins Gespräch und gaben Impulse, die zum Nachdenken über den Wert unseres Wassers anregten.

In Partnerschaft mit ewl energie wasser luzern luden wir unter anderem am Glücksrad zum Mitdrehen und bei einer Wasserdegustation geschmacklichen Testen das lokale Leitungswasser ein. So wurde der Wert von Trinkwasser für Gross und Klein spielerisch erlebbar und öffnete Türen für vertiefte Gespräche über unsere Gewässer und das daraus gespeiste Trinkwasser.

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit war auch 2025 das Sichtbarmachen der unsichtbaren Belastungen für unsere Gewässer. Im Rahmen unserer WfW Clean-up Days während des Luzern Live und der Women Euro,

der Fussball-EM der Frauen, sowie durch unser Mitwirken an der Aareputzete trugen wir gemeinsam mit Freiwilligen gut 8'000 Zigarettentummel zusammen. Als häufigstes Littering-Objekt der Schweiz sind sie ein drastisches Symbol dafür, wie stark menschliches Verhalten den Wasserkreislauf beeinflusst.

Solche Verunreinigungen verdeutlichen das wachsende Problem: Je mehr Schadstoffe in die Umwelt gelangen, desto aufwendiger und kostspieliger wird die notwendige Aufbereitung, um den hohen Standard unseres Trinkwassers dauerhaft zu garantieren. Wer erkennt, wie eine kleine Handlung die Wasserbasis gefährdet, ist eher bereit, Verantwortung für den Schutz unserer gemeinsamen Lebensgrundlage zu übernehmen.

WfW SUSTAINABILITY SERVICES



WfW GASTRO & HOTEL

Die Sustainability Services bilden das unternehmerische Fundament von WASSER FÜR WASSER. In diesem hybriden Modell fliessen wirtschaftliches Handeln und soziale Wirkung direkt ineinander: Gastronomie- und Hotelleriebetriebe verzichten auf Marken-Flaschenwasser und schenken stattdessen lokal aufbereitetes Leitungswasser aus. Damit übernehmen sie eine aktive Rolle in unserem Wirkungskreislauf – einem System, in dem Konsum in der Schweiz und in den ersten Partnerbetrieben in Sambia mit der Sensibilisierung für einen sorgsamen Umgang mit Wasser und einem fairem Wasserzugang in Sambia, Mosambik und der Schweiz verbunden ist. Sie vermeiden Abfall sowie Emissionen und tragen dazu bei, dass Wasser in allen drei Ländern professionell verwaltet, geschützt und wertgeschätzt wird.

Im Jahr 2025 haben wir unsere Rolle als Impulsgeberin für eine zukunftsfähige Gastronomie weiter geschärft. Wir bringen uns verstärkt in den Branchendialog ein, partizipieren an Treffen wie den Sustainable Tourism Days und fördern das Bewusstsein für die Verletzlichkeit der Ressource Wasser über Betriebsgrenzen hinaus. Ein wesentliches Element dieser Vernetzung ist die Sitenrain Session. Dieses ungezwungene Treffen auf einem Bio-Weingut in Meggen ist unsere Austauschplattform für Partner*innen aus dem gesamten Netzwerk. Die Sitenrain Session ermöglicht es Gastronom*innen, Hoteliers und Expert*innen, sich über ganzheitliche Lösungen zu unterhalten – von der Reduktion von Lebensmittelabfällen bis hin zu bewusster Wassernutzung. Dieser Austausch schafft wertvolle Synergien zwischen den unterschiedlichen Akteur*innen.

Auch im Jahr 2025 ist unser Netzwerk stetig gewachsen: 74 neue Gastronomiebetriebe, darunter sechs Hotels, sind neu WfW-Partner. Damit setzt sich ein deutlicher Trend fort, der zeigt, dass immer mehr Häuser Leitungswasser ganz bewusst und sichtbar in ihr Angebot integrieren. Gemeinsam mit all unseren Partnerbetrieben konnten wir so rund 790'000 Franken an Servicebeiträgen generieren. Diese Mittel fliessen direkt in den Aufbau professioneller Wasserversorgungssysteme, die Stärkung lokaler Fachkräfte sowie in die Sensibilisierung für einen achtsamen Umgang mit Wasser in Sambia, Mosambik und der Schweiz.

So schliesst sich der Kreis: Das Engagement in der Schweizer Gastronomie schafft den finanziellen Handlungsspielraum, um in Sambia und Mosambik professionelle Wasserbetriebe aufzubauen, die sich durch eigene Einnahmen langfristig selbst finanzieren. Zum andern um in der breiten Öffentlichkeit für einen achtsamen Umgang mit unserer wichtigsten Lebensgrundlage zu sensibilisieren.

WfW COMPANY



Clean-up Day mit Econetta @ Leo Graf, WfW im Büro @ Valencia, Roth Rahel

SCHWEIZ Unternehmen sind zentrale Akteure für einen nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen. Leitungswasser ist ein einfacher, aber wirksamer Hebel: Der Wechsel von Flaschen- zu Leitungswasser im Büro spart Kosten, reduziert Abfall und Emissionen und macht ökologische Verantwortung sichtbar. Echtes Engagement geht heute aber über reine Ressourcenschonung hinaus. Mit WfW COMPANY bieten wir Partnern ein Modell, das ökonomisches Handeln, soziale Wirkung und Sensibilisierung für den Schutz unserer Gewässer verknüpft.

2025 haben wir unsere CSR-Angebote für Unternehmen weiter geschärft. Fokus: Nachhaltigkeit für Mitarbeiter*innen und Kund*innen greifbar machen. Zentraler Pfeiler ist das Aktivieren des eigenen Teams, denn Engagement entfaltet seine grösste Kraft, wenn Menschen gemeinsam handeln. Beispiel: die Zusammenarbeit mit Econetta. Im gemeinsamen Clean-up Day sammelten Mitarbeiter*innen innert weniger Stunden Hunderte Zigarettenstummel und Abfälle. Solche Erlebnisse zeigen: Auch gesetzeskonforme Produkte

schaden der Umwelt, wenn falsch entsorgt. Wer Haltung zeigt, stärkt die Arbeitgebermarke und rückt den Wert unseres Wassers ins öffentliche Bewusstsein.

Neben dem Büroalltag nutzen immer mehr Unternehmen WfW PER UNIT, um ihre Unterstützung direkt mit der Geschäftstätigkeit zu verbinden. Beispiel: die Partnerschaft mit Quooker. Mit jedem verkauften Wasserhahn unterstützt das Unternehmen unsere Aktivitäten – ein Beitrag, der zeigt, wie unternehmerische Verantwortung in Prozesse integrierbar ist.

Trotz anspruchsvollem Umfeld ist das Netzwerk von WfW COMPANY 2025 stetig gewachsen. Bis Jahresende engagierten sich 173 Partner und generierten rund 444'000 Franken. Diese Mittel fliessen in den Aufbau professioneller Wasserversorgungssysteme in Sambia, die Stärkung der Berufsbildung in Mosambik und die Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz. So wird jedes Partnerunternehmen zum Gestalter eines Kreislaufs, der Unabhängigkeit fördert und unsere Lebensgrundlage schützt.

JAHRESRECHNUNG

Die Beständigkeit unserer Partnerschaften hat unseren Weg auch im Jahr 2025 massgeblich gestärkt. Wir konnten den WfW-Organismus in der Schweiz, in Mosambik und in Sambia strukturell weiter festigen und gleichzeitig die finanzielle Stabilität sichern. Dies bestätigt erneut, dass verlässliche, langfristige Kooperationen die notwendige Basis für eine tiefgreifende systemische Wirkung bilden.

ERTRAGSÜBERSICHT

Der **Betriebsertrag 2025** beläuft sich auf **CHF 2'717'741.49** und liegt damit **rund 10 %** über dem **Vorjahr (2024: CHF 2'465'712.13)**. Unsere Sustainability-Partnerschaften in der Gastronomie und mit Unternehmen bilden mit einem Anteil von **rund 45 %** am Gesamtertrag weiterhin das unternehmerische Fundament unserer Ertragsbasis. Ein bedeutendes Wachstum verzeichneten wir erneut bei den institutionellen Partnerschaften, deren Ertrag im Vergleich zum Vorjahr um **rund 28 %** gestiegen ist und deren Anteil am Gesamtertrag **42 %** beträgt. Dies unterstreicht das wachsende Vertrauen strategischer Partner in unsere Rolle als umsetzende Expertenorganisation.

AUFWANDSÜBERSICHT

Der Betriebsaufwand **2025** beläuft sich auf **CHF 2'385'235** und liegt damit **rund 13.5 %** über dem **Vorjahreswert (2024: CHF 2'102'472.34)**. Die verwendeten Mittel flossen zu **62 %** in unsere Aktivitäten in Sambia und Mosambik und zu **knapp 26 %** in unsere Arbeit in der Schweiz. Die Ausgaben für Enabling-Aktivitäten – Administration und Mittelbeschaffung – bewegten sich mit insgesamt **12 % (zuzüglich 1 % Abschreibungen)** weiterhin auf einem sehr niedrigen und effizienten Niveau.

REVISION JAHRESRECHNUNG

Die externe Revisionsstelle hat die Jahresrechnung per 31. Dezember 2025 geprüft und als gesetzes- und statutenkonform bestätigt.

BILANZ

	2025		2024	
AKTIVEN	CHF	%	CHF	%
Kasse	901.20		962.10	
LUKB, Vereinskonto 1	613,960.11		611,689.21	
LUKB, Vereinskonto 2	112,061.05		70,316.54	
LUKB, Spendenaktion	91,928.89		44,972.22	
LUKB, WfW Pay GASTRO	271,681.50		30,513.50	
LUKB, Konto USD	0.00		0.00	
LUKB, Konto Crowdfunding	0.00		0.00	
LUKB, Stiftungskapital	86,390.12		56,890.12	
LUKB, WfW Pay thematische Fokusfelder (Sparkonto)	658.61		9,941.60	
Programm Supporter CH (Sparkonto)	0.00		4.75	
Programm Supporter Afrika (Sparkonto)	40,234.01		80,175.87	
LUKB, WfW Pay thematische Fokusfelder (Vereinskonto)	340,358.56		81,540.70	
Programm Supporter CH (Vereinskonto)	17,554.75		3,000.00	
Programm Supporter Afrika (Vereinskonto)	290,260.39		276,566.73	
Flüssige Mittel	1,865,989.19	82.55	1,266,573.34	73.19
Forderungen gegenüber Dritten	91,695.41		142,634.83	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	120,399.97	4.06	142,634.83	7.18
LUKB, Mietzinskautionen	62,046.57		62,046.57	
Oberzolldirektion, ZAZ-Depot	0.00		0.00	
Sonstige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten	62,046.57	2.74	62,046.57	3.59
Warenvorräte	90,240.70		92,111.00	
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	90,240.70	3.99	92,111.00	5.32
Aktive Rechnungsabgrenzungen	120,399.97		124,248.12	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	120,399.97	5.33	124,248.12	7.18
Umlaufvermögen	2,230,371.84	98.67	1,687,613.86	97.52
Büromobiliar	29,677.80		41,488.10	
IT-Infrastruktur/Website	366.00		1,489.00	
Fahrzeuge	1.00		1.00	
Sachanlagen	30,044.80	1.33	42,978.10	2.48
Total Aktiven	2,260,416.64	100.00	1,730,591.96	100.00

PASSIVEN				
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	26,420.44		-5,414.87	
Verbindlichkeiten Mehrwertsteuer	0.00		0.00	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26,420.44	1.17	-5,414.87	-0.31
Passive Rechnungsabgrenzungen	245,588.55		79,735.55	
Passive Rechnungsabgrenzungen	245,588.55	10.86	79,735.55	4.61
Kurzfristige Verbindlichkeiten	272,008.99	12.03	74,320.68	4.29
Langfristige Verbindlichkeiten	0.00	0.00	0.00	0.00
Verbindlichkeiten	272,008.99	12.03	74,320.68	4.29
Fonds gebundene Projektgelder Afrika	840,920.78		584,256.47	
Fondskapital Afrika	840,920.78	37.20	584,256.47	33.76
Fonds gebundene Projektgelder Schweiz	202,605.38		185,784.48	
Fondskapital Schweiz	202,605.38	8.96	185,784.48	10.74
Vereinskapi tal per 01.01.	886,230.33		858,095.82	
Jahresergebnis	58,651.16		28,134.51	
Organisationskapital	944,881.49	41.80	886,230.33	51.21
Total Passiven	2,260,416.64	100.00	1,730,591.96	100.00

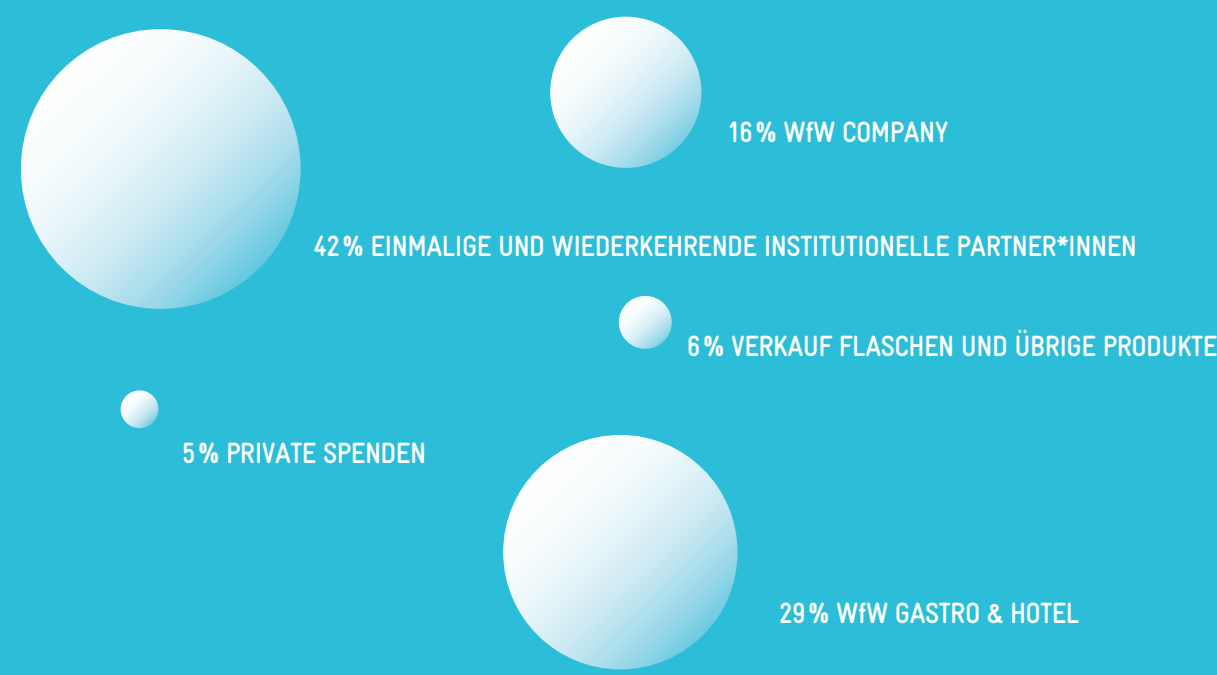
ÜBERSICHT ERTRAG

	2025		2024	
	CHF	%	CHF	%
Serviceerträge WfW GASTRO & HOTEL	789,554.41	29.05	799,794.22	32.44
Serviceerträge WfW COMPANY	443,749.60	16.33	485,859.50	19.70
Serviceerträge WfW AQUADEMIA	8,496.84	0.31	2,500.00	0.10
Institutionelle Partner wiederkehrend	1,032,670.01	38.00	707,977.00	28.71
Institutionelle Partner einmalig	115,951.21	4.27	188,282.10	7.64
Private Spenden	124,607.33	4.58	142,382.58	5.77
Partnerschaften	2,515,029.40	92.54	2,326,795.40	94.37
Verkauf Flaschen	79,980.66	2.94	81,147.37	3.29
Verkauf übrige Produkte	80,420.43	2.96	36,285.71	1.47
Produktertrag	160,401.09	5.90	117,433.08	4.76
Beratung	8,395.00	0.31	1,002.65	0.04
Dienstleistungsertrag	8,395.00	0.31	1,002.65	0.04
Mehrwertsteuer	0.00	0.00	0.00	0.00
Erlösminderungen	0.00	0.00	0.00	0.00
Mietzinsertrag	33,916.00	1.25	20,481.00	0.83
Erlösminderungen	33,916.00	1.25	20,481.00	0.83
Betriebsertrag Netto	2,717,741.49	100.00	2,465,712.13	100.00

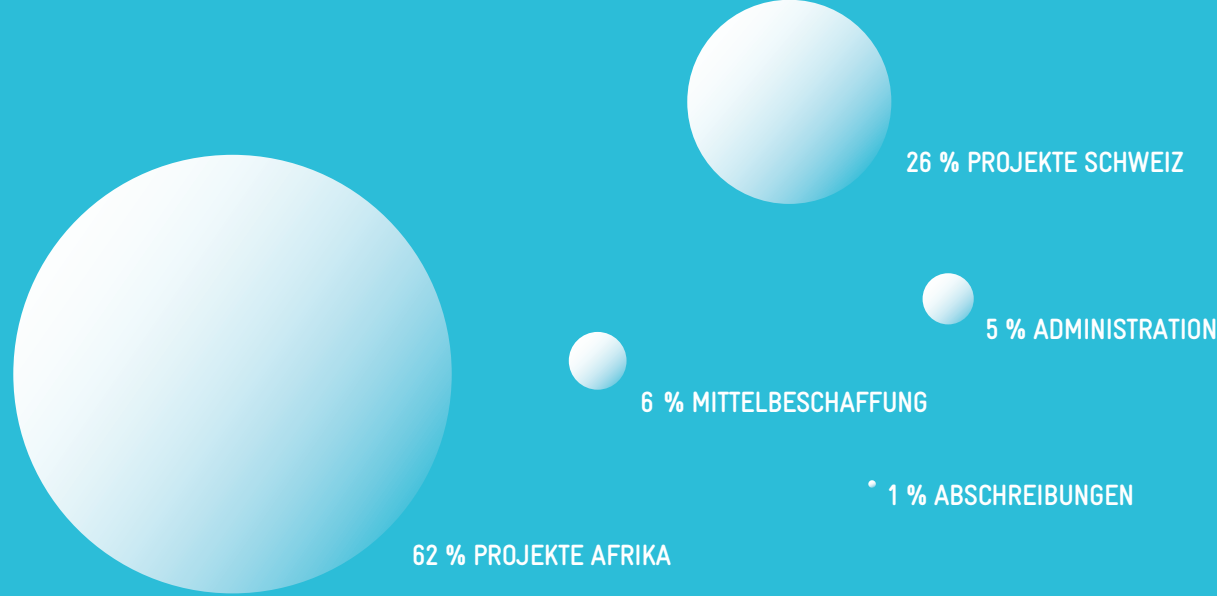
ÜBERSICHT AUFWAND

	2025		2024	
	CHF	%	CHF	%
Ausgaben Projekte Afrika	1'476'440.59	61.90	1,188,648.98	48.21
Ausgaben Projekte Schweiz	613,492.29	25.72	614,857.14	24.94
Ausgaben Mittelbeschaffung	144,958.05	6.08	145,647.51	5.91
Ausgaben Administration	133,807.43	5.61	133,995.71	5.43
Abschreibungen	16,537.00	0.69	19,323.00	0.78
Betriebsaufwand	2,385,235.36	100.00	2,102,472.34	85.27
Betriebsergebnis	332,506.13	12.23	363,239.79	14.73
Finanzertrag	0.00	0.00	555.27	0.02
Kursdifferenzen Fremdwährungen	0.00	0.00	1,095.01	0.04
- Finanzaufwand	-338.76	-0.01	-583.06	-0.02
Finanzergebnis	-338.76	-0.01	1,067.22	0.04
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	332,167.37	12.22	364,307.01	14.77
Veränderung Fonds gebundene Projektgelder Afrika	-256,664.31	-9.44	-241,690.20	-9.80
Veränderung des Fondskapitals Afrika	-256,664.31	-9.44	-241,690.20	-9.80
Veränderung Fonds gebundene Projektgelder Schweiz	-16,820.90	-0.62	-63,777.57	-2.59
Veränderung des Fondskapitals Schweiz	-16,820.90	-0.62	-63,777.57	-2.59
Jahresergebnis	58,682.16	2.16	58,839.24	2.39

ERTRAG IM VERHÄLTNIS



AUFWAND IM VERHÄLTNIS



WIR SAGEN DANKE

Das vielfältige und inspirierende WfW-Netzwerk ist das Fundament unserer Arbeit. Wir bedanken uns bei all unseren Sustainability-Service-Partner*innen, die uns zum Teil schon seit dem WfW-Gründungsjahr 2012 begleiten. Wir bedanken uns ausserdem bei der Georg Fischer Water Foundation, der Stiftung Symphasis, der Werner und Helga Degen Stiftung, dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst, The FNB Foundation, Stone Family Foundation, der Christoph Merian Stiftung, fiveto-life und Summits4Hope, unseren institutionellen Partner*innen, für die wertvolle Zusammenarbeit und ihr Vertrauen

in unsere Organisation und Programmarbeit. Wir bedanken uns bei allen WfW-Freund*innen, die uns als Teil des Enabling Minds Clubs oder als Privatpersonen mit ihren ungebundenen Beiträgen einen ungemein wichtigen Freiraum für organisatorische Weiterentwicklung und Unabhängigkeit ermöglichen. Und wir bedanken uns bei allen Umsetzungspartner*innen, auf die wir bei der Umsetzung unserer Aktivitäten zählen können.

TOGETHER FOR WATER AND THE LOVE OF LIFE.

MEHR ZUM WFW-WIRKUNGSKREISLAUF ERZÄHLEN DIR LIOR, TUMBA UND ĀTILA



WASSER FÜR WASSER (WfW)

CH03 0077 8191 0881 1200 1

Murbacherstrasse 3, 6003 Luzern

Deine finanzielle Unterstützung ermöglicht unsere Aktivitäten für einen fairen und zukunftsfähigen Umgang mit Wasser in Mosambik, Sambia und der Schweiz.

Redaktion und Gestaltung: WASSER FÜR WASSER (WfW)

Mehr Informationen über die Arbeit von WfW findest du unter: wfw.ch

